



*Die Glocke ruft*

heute dem Gang eines Uhrwerks. Um punkt 6 Uhr ertönt die Glocke: Alles muß aufstehen. Von 6 bis 9 Uhr wird der erste Spaziergang unternommen. Das ist der Pflicht-Spaziergang, an dem alle teilnehmen müssen. Um punkt 12 Uhr mittags wird das Essen verteilt. Die Aufseherin und einige Gefangene, die in der Küche beschäftigt sind, schieben auf einer kleinen Karre die Riesentöpfe; die Wachtmeisterin öffnet die Zellentüren; überall strecken sich Hände mit leeren Schüsseln heraus und ziehen sich dann mit den gefüllten ebenso schnell wieder zurück. — Gearbeitet wird den ganzen Tag: in den Werkstätten, in den Küchen, in den Zellen, auf den Gängen; vom Fußbodenscheuern an bis zum Anstreichen der Wände und der Möbel tun die Gefangenen alle Arbeit selbst. Es

eine Schuld auf sich geladen hat, die verliebte Frau, die aus Liebe gestohlen oder selbst gemordet hat; auch das Leben des Straßens Mädchens ist ihnen verständlicher als den gestrengen Männern.

Frau Helfer, die derzeitige Leiterin — im übrigen sozialdemokratische Abgeordnete im Preußischen Landtag — äußerte bei Antritt ihres Amtes gegenüber ihren Mitarbeiterinnen, den im Dienst ergrauten Aufseherinnen, sie wolle, dem neuen, humanen Geist entsprechend, den Gefangenen Verständnis, Güte, Liebe und Vertrauen entgegengebracht haben; mit mütterlichem Wohlwollen sei auch bei den härtestgesottene[n] Sünderinnen am meisten zu erreichen.

Der Alltag der Gefangenen gleicht selbstverständlich noch



*Der tägliche Morgenspaziergang im Gefängnishof*